

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

11.3.1796 (Nr. 31)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 11. März.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Martgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio

Ostende, vom 23 Febr. Vorgestern fiel hier ein Gefecht zwischen 3 brittischen Cutters und einem französischen, genannt die Rache von 18 Kanonen, vor. Erstere verfolgten letztern bis auf die Höhe von Portsmouth, wo er 2 von Hamburg gekommene englische Schiffe wegnahm, an deren Bord sich 30 schottländische Soldaten samt ihren Weibern und Kindern befanden. Das Gefecht dauerte $8\frac{1}{2}$ Stunde, bis endlich die 3 englische Cutters den französischen, samt den 2 Prisen verlassen mußten. Die Rache ist wenig beschädigt, das Pulver aber, so aufsprang, verwundete ihm 7 Mann und den Capitain. Nach der Aussage ist ein englischer Cutter sehr beschädigt. Der nemliche Cutter, die Rache, nahm auch ein von Hamburg kommendes englisches Transportschiff weg, an dessen Bord das Jägerregiment Deblort war, welches nach Ziffingen gebracht wurde.

Schreiben aus Brüssel, vom 25 Febr. Allem Anschein nach dürfte der Waffenstillstand wohl bald zu Ende gehen. Die französische Armee wird durch die von der Genbarmerie begleiteten jungen Leute der ersten Requisition immer mehr verstärkt. — Unsere Requisitionspferde werden heffentlich einen grossen Theil der französischen Kavallerie ein weit besseres Ansehen geben. Von der alten französischen Gränze her kommen immer mehrere Truppen hier durch, die an den Rhein, oder nach Holland marschiren.

Schreiben aus dem Haag, vom 27 Febr. Das schon vor einiger Zeit angekündigte Auslaufen einer holländischen Flotte ist den 23. dieses wirklich erfolgt, da der Viceamiral Braak mit gutem Ostwind und folgenden Schiffen aus dem Texel in See gieng. Die 4 Linienfahrer, Peter Hein, Dordrecht, Revolution und Admiral Tromp; die 7 Fregatten, Velluy, Castor, der Brave, Jason, der Jäger, die Sirene und Belshaa und die Cutter, Suelheit, Falck, Venus,

Schwalbe und einige kleinere Schiffe. — Obgleich die Publikation wegen Eröffnung des Convents den 1ten März bereits erfolgt ist: so glaubt man doch, daß er den 1ten März noch nicht eröffnet werden wird. Seit gestern und heute sind mehrere Eilboten aus Friesland angekommen, welche die Nachricht mitbringen, daß in Leuwarden wieder eine neue Revolution erfolgt ist. Alles ist wieder über den Haufen geworfen worden, was die abgesetzt gewesenen Repräsentanten den 11. d. mit französischer Hülfe vorgenommen hatten. Die wahren Vorfälle werden noch geheim gehalten. — Seit einigen Tagen sind mehrere Expressen aus dem Clevischen bey dem französischen Minister hier angekommen. — Dagegen ist durch einen vor einigen Tagen hier angekommenen Expressen, der von unsrem Gesandten de Witt aus Basel abgeschickt seyn soll, wieder das Gerücht von einem allgemeinen Frieden entstanden. Auch soll an General Bichgrü Ordre kommen seyn, daß er den Waffenstillstand zu verhandeln suchen soll.

Wien, vom 1 März. Die Abreise des Erzherzogs Karl zur Armee ist auf den 25. oder 26. festgesetzt. Der Herr Staatsminister Graf von Lehrbach ist hier wieder zurück eingetroffen.

Brüssel, vom 1 März. Aus dem Innern von Frankreich kommen hier häufig Truppen an. So marschirte vor einigen Tagen die Legion Infernale hier durch, welche aus der Vendee kam und an den Rhein geht. Das Gerücht sagt, General Jourdan, der gegenwärtig in Bonn oder Aachen sich befindet, werde bald hier eintreffen und sich zu seiner Armee begeben, wo alsdann die Kriegsoperationen gleich wieder ihren Anfang nehmen sollen.

Niederrhein, vom 1 März. Die Holländer können den Verlust der Insel Zeilan noch immer nicht

verschmerzen, zumal der Besitz einer so reichen Insel, die ihnen, ausser den andern vielen Producten, bloß an der Perlenfischerey, jährlich 48,000 Ehl. eintrug, und ist dem kommerzirenden England alle Schätze Asiens und das baare Geld von Europa versichert, mithin für die englische Nation, eine der wichtigsten Staats- und Handelspekulationen abgibt. Betrachtet man übrigens die ungeheure Vortheile dieser Eroberung, die eine handelnde Nation, wie die englische, vielleicht weit besser, als selbst die Holländer zu benutzen weiß; wenn man erwägt, daß die Engländer durch die Eroberung des Vorgebürgs der guten Hoffnung, den Besitz dieser Insel besichert, indem es zuverlässig ist, daß diese Insel den Engländern neue und unerschöpfliche Quellen eines unermesslichen Handels öffnet und wenn man behauptet, daß die Eroberungen in Westindien, die Entschädigung der Kriegskosten in der Art, wie Vohien, für Preussen, Oestreich und Rußland auszuweisen sollen, so läßt sich aus solchen Beweggründen leicht einsehen, daß England den Erwerb der holländischen Besitzungen in Ostindien nicht mehr von der Hand lassen, indem es ihm zugleich den Verlust von Nordamerika reichlich ersetzt. Ob aber der Charakter der Engländer mit dem sehr mißtrauischen der Zeilaner nicht zu stark kontrastire und ob die Zeilanischen Ehegesetze *) den Engländern nicht mehr Verlehenheit, als den patriarchalischen Holländern verurursacht, steht dahin.

*) Die Ehegesetze der Zeilaner und besonders Chingese, sind sehr sonderbar. Die erste Nacht gehört für den Mann, die andre für seine Brüder und wenn er 3 bis 7 hat, so bringt jeder mit der Frau eine Nacht zu, aber der 7te und die nach ihm kommende, haben dieses Recht nicht, denn wann diese Tage vorbey sind, hat der Mann kein größeres Recht als seine Brüder und die Frau bestimmt die Wahl. Hierdurch ist eine Frau für die ganze Familie erklecklich.

Regensburg, vom 2 Merz. In der vorgestrigen Reichsversammlung kam man überein, daß die Generalkants. Promotion den 18ten dieses und wenn alsdann noch zu viele Instructionen fehlten, den 4ten April in Vortrag gebracht werden soll. Unfehlbar wird aber des Herrn Erzherzogs Königl. Hoheit die Feldmarschallswürde ertheilt werden. — Den 25ten v. M. hat der Kaiserl. Herr Minister Graf von Lehrbach, der schon den 11ten Juny v. J. hier aufgetreten ist, Regensburg wieder verlassen und sich nach Wien begeben. — Wegen der im November vorigen Jahrs in Mannheim erfolgten Verhaftnehmung des Herzoglich Zweibrückischen Ministers, von Salabert, hat nun der Herzog von Pfalz, Zweibrücken, bey der allgemeynen Reichsversammlung eine förmliche Beschwerde angebracht. Den 26ten

Februar wurde daher in dieser Angelegenheit, ein Schreiben gedachten Herzogs an die Reichsversammlung, dat. Neuhach, bey Heidelberg, den 13. Febr. 1796) nebst einem Promemoria und 4 dazu gehörigen Beilagen, hier wirklich dikirt. In diesem Schreiben ersucht der Herzog die Reichsversammlung: 1) von Seiner Kaiserlichen Majestät den Befehl an das Reichs-Generalkommando zu bewirken, den verhafteten Herzoglichen Minister von Salabert, unverzüglich in Freiheit zu setzen und alle diesen Gegenstand betreffende Aktenstücke an Seine Herzogliche Durchlaucht, als die rechtmäßige Gerichts-Instanz zu übergeben, wobey der Herr Herzog die Versicherung ertheilt, die strengste Gerechtigkeit deshalb auszuüben. Indem aber der Herzog auch seine Fürstenrechte durch diesen Vorfall gekränkt findet, so wünscht Seine Durchlaucht, 2) zugleich eine billige Genugthuung und hofft, daß Seine Kaiserliche Majestät durch gemeyne Befehle an die Reichs-Generalkants, die Rechte der Fürsten vor ähnlichen Eingriffen sichern werde. †)

†) Obige Schrift und Promemoria ist künftige Woche in Madlots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nach dem Regensburger Original vollständig für 12 Kr. zu haben.

Niederrhein, vom 2 Merz. Vichgrün und Jourdan sollen ihr Befehl erhalten haben, den Feldzug wieder zu eröffnen und angriffsweise zu agiren. Schon in verschiednen französischen Truppencorps, welche in dem Luxemburgischen und in der Gegend von Thionville und Metz ihre Quartiere hatten, befohlen worden, aufzubrechen und gegen die Mosel vorzurücken. — Die in den österreichischen Niederlanden befindliche französische Truppen gehen theils nach Holland, um die 25000 Mann vollständig zu machen, welche Frankreich den Holländern stellen muß und von dem General Souham kommandirt werden und theils nach dem Niederrhein und der Mosel. An ihre Stelle kommen einige Brigaden von erst Reuangeneworbenen.

Niederrhein, vom 3. Merz. General Jourdan ist seit einigen Tagen wieder bei der Armee. Den 26. Febr. ist er in Aachen angekommen, wo er noch den nemlichen Abend einem ihm zu Ehren gegebenen Ball beizwohnte; des andern Tags setzte er seine Reise weiter nach Düren fort. Man spricht seitdem stark davon, daß die Feindseligkeiten in Luxemb wieder anfangen werden. — Die Generalsstaaten haben eine Commission aus ihrer Mitte niedergesetzt, um die holländische Nationalversammlung, die gestern ihre erste Sitzung halten sollte, zu eröffnen. Nach einer zuverlässigen Liste beträgt die holländische Marine, die Schiffe, die wirklich in Commission sind, mit gerechnet, 22 Linienfahrer, 30 Freegatten, 16 Brits oder Kutter und 6 Kanonierchaluppen,

Hamburg, vom 3 Merz. In Bremen ist den 26. Februar eine Verordnung erschienen, worin wiederholt bekannt gemacht wird: 1) daß alle aus ihrem Vaterland ausgewanderte fremde Militärpersonen, sie mögen sich bürgerlich kleiden, oder nicht und noch in wirklichen Kriegsdiensten seyn, oder ihre Entlassung aus denselben vorzeigen können, vor Ablauf von 3 Tagen, die hiesige Stadt und deren Gebiet verlassen. 2) Daß die hiesigen Bürger und Einwohner nach besagter Frist von 3 Tagen, einem oder mehreren der bezeichneten fremden Militärpersonen, bey Strafe von 25 Rthlr. weiter in ihrer Wohnung, Gärten oder Häuser innerhalb dieser Stadt und deren Gebiet den Aufenthalt nicht gestatten sollen.

Frankfurt, vom 6 Merz. Das Bürgerdiplom der hiesigen Reichsstadt für General Feldmarschall Graf von Klais mit einer 600 Dukaten schweren Kapfel versehen, ist nunmehr gefertigt und wird demselben nachgesendet. — Der Kaiserliche Hofrath von Mittis, welcher hier ein Anlehen von 4 Millionen Gulden zu 5 Procent mit Success negociet hat, ist nach Wien zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris vom 29 Febr. Den 20. wurde auch ein Anführer der Vendeeiten mit vier der seinigen zu Collet erschossen. Die Entwafnung der Vendee soll täglich weniger Schwierigkeiten finden und Charette den Republikanern nicht leicht mehr entwischen können. Den Chouans geht nun General Hoche selbst auf den Leib. Nach diesen Berichten, die aus Ministerialblättern gezogen sind, scheint auf beiden Ufern der Loire der Bürgerkrieg seinem Ende ziemlich nahe zu seyn. Unterdessen rief noch erst kürzlich General Hoche in einer Antwort auf einen über den Vendeekrieg erschienenen Aufsatz aus: Wer ist derjenige, der jemals die Worte aussprechen durfte: der Krieg ist geendigt. An einem andern Ort, wo er diejenigen seinen Unwillen fühlen läßt, die gern Carrier's System wieder aufleben sehen mögten, giebt er die Zahl der bereits in der Vendee umgekommenen Franzosen auf 200000 an. — Das Directorium hat durch einen Beschluß vom 23 dieses durchaus alle Befreyungen von der Requisition, sie mögen herrühren, von wem sie wollen, wenn sie nicht vom Kriegsminister selbst unterschrieben sind, cassirt. Niemand als das Directorium kann einen Requisitionsjüngling von dem Marsch zur Armee dispensiren. — Der B. Aubert Dabaget, nimmt etwa dreyhundert Personen meistens Ingenieurs und Seeofficiers mit sich nach Konstantinopel. — Briefe aus Cadix melden, ein Schiff, welches verflohenen December von der Insel Martinique abfuhr, habe die Nachricht mitgebracht, diese Insel sey von dem B. Hugues erobert worden. — Hier sind aufs neue Friedensunterhandlungen ge-

plogen worden, die man aber von Seiten der Regierung abbrach, weil Großbritannien und Oesterreich verlangten, daß Frankreich alle eroberte Reichslande ohne Unterschied, auch das Brundrattische, Lütlich, Belgien, den Montblanc und die Alpen gegen der See wieder abtreten, den Statthalter von Holland wieder anerkennen und statt der Kriegskosten, Corsica und Martinique an Großbritannien abgeben sollte. — Der Brigadengeneral Beuregard ist den 7. Febr. bey der Westküstenarmee abgesetzt worden, weil er das Beispiel zum Plündern gegeben, sich einige gestohlene Sachen, Maulesel und Pferde zugeeignet und ein Pferd, das er zu Beurepaire in Requisition gesetzt hatte, an einen Officier verkauft hatte.

Hagenau, vom 2. Merz. Heute fängt der Prozeß des General Courtot hier an. Der Kriegsrath besteht aus folgenden Personen: Präsident: Vichégrä; Richter: Ferino, Divisionsgeneral, Beaupuis, st. Aubugeois, Brigadegeneral, Vegrand, Bataillonschef vom Genie, Langlois, Bataillonschef von der Artillerie; Duverger, Brigadengeneral ist Referent; Dergais ist Verteidiger des Beklagten; er ist Secrétaire des General Bourcier. — Vorgestern ist der Rest der Mannheim'schen Besatzung über Kehl in Strasburg angekommen. Auch die Kanoniere sind zurück. Ein Theil soll bey Neubreisach übergesetzt worden seyn.

Italien.

Genua, vom 23. Febr. Die französischen Truppen auf unserer Riviere erhalten noch täglich von Nizza aus Verstärkung. Auch ihre Reiterei, daran es ihnen bisher fehlte, ist beträchtlich vermehrt. Es werden bereits zu Unterbringung der Pferde Veranstellungen getroffen.

Livorno, vom 24. Febr. Man weiß nun, daß der jüngsthin zwischen dem Bey von Algier und der Regierung von Korsika geschlossene Traktat folgenden Inhalts ist: „Es soll zwischen Algier und Korsika eben ein solcher Friede, wie der, welcher vermög alter Traktaten zwischen dieser Regierung und Großbritannien besteht, seyn; die Schiffe der Nationen, mit denen Algier in Fehde ist und außer den Kanonen der Insel Korsika weggenommen werden, können als gute Preisen in dasige Häven gebracht werden. Ueberhaupt soll Korsika als ein zu Großbritannien gehöriges Reich angesehen und behandelt werden.“

Aus Italien, vom 24 Febr. Der Baron de la Torre ist den 18. dieses von Turin nach Wien abgegangen und in der folgenden Nacht der Marquis von Caroglio, welcher sich, dem Bernhmen nach, eben falls nach Wien mit dem Auftrag begiebt, im Namen des Turmer Hofes die französische Prinzeßin zu complimentiren. — Der General Colli war einige Zeit zu Turin, gieng aber, weil ein französischer Of-

ficier ihm zu Eede Depeschen übergeben wollte, nach Eede ab, brachte die Depeschen nach Turin und einige Stunden hernach reiste obgedachter Baron de la Torre nach Wien, woraus man auf Friedensunterhandlungen schließen will. — Die französische Armee hatte 3 Wochen lang gänzlichen Mangel an Lebensmitteln. — Seit einigen Tagen aber haben sie wieder Zufuhr und auch baar Geld erhalten. Erst den 14. dieses seyrten sie dieserwegen zu Savonna den Tag der Hinrichtung Ludwigs XVI. Jeder Soldat erhielt doppelte Brod, und Fleisch, Portionen und 50 Sols in baarem Geld. Mehrere Generale wohnten dieser Ceremonie bey, die man auf 3 Wochen verschoben hatte.

Schw e i z.

Basel, vom 5 Merz. Ganz unpartheiische, glaubwürdige Personen wiederholen die Versicherung, daß man seit Kurzem mit vielem Vergnügen, zwischen dem Kaiserlichen Gesandten Baron von Degelmann und dem französischen Gesandten Barthelemy, mehr als vorher ganz sichtbar ein freundschaftliches Vernehmen bemerke, ungefehr in eben dem Verhältniß, als es sonst zwischen den Abgesandten Statt fand, wenn sie das Vergnügen hatten, binnen kurzer Frist die Friedensverhandlungen zum völligen Abschluß zu bringen. — Briefe vom 1. Merz melden, daß den 27. Febr. der schwedische Gesandte Baron von Engeström mit seiner Familie aus Paris in Basel angekommen sey, um nach Wien abzugehen. Er und Barthelemy machten einander sogleich Besuche: und den 28. Febr. kiffte Engeström bey Barthelemy zu Mittag. Auch besprach sich Engeström mit Degelmann. — Eben diese Briefe bestätigen auch oben gedachte Hoffnungen zum Frieden. Die neuesten Erklärungen des französischen Direktoriums und der Allirten sollen, nach manchem bisherigen Schritt, besonders von Seiten der vermittelnden Mächte, sich einander immer mehr nähern. — Man weiß gewiß, daß der Gesandte Barthelemy, gegen den bisher das Direktorium sich noch mit Nichts geäußert hatte; den sichtbar eine Parthe verdächtig machen und gar von seinem Posten hinweg drücken wollte; daß dieser Barthelemy nun mit einem zutrauensvollen Beifallschreiben für sein bisheriges weises und dem Wohl der Republik gedeihliches Betragen, von dem Direktorium beehrt und zu weiterer Thätigkeit aufgerufen worden. — Nach Briefen aus Zürich hat Barthelemy igt erst von dem französischen Direktorium sein neues, sehr ehrenvolles Beglaubigungsschreiben an die Schweizer Staaten erhalten und den Kantons überreicht. — Bey den französischen Rheinarmeen spricht man vom Frieden, wie von einer unbewiesenen Sache. — Die französischen Kommandanten in Koblenz und im Zweibrückischen haben längst die Kaiserlichen Officiere versichert, daß die

Friedensunterhandlungen mit großem Eifer betrieben werden.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser hat in Frankfurt am Mayn ein neues unbestimmtes Anleihen auf 8 Jahre zu 5 Pro Cent eröffnet, dazu der Stadtmagistrat, mittelst gedruckten Circulars alle Bürger und Einwohner zu Beiträgen auffordert und zur Unterzeichnung eine Commission niedergesetzt hat. Man nimmt baare Beiträge zu 250 fl. an, so wie verfallne Reserve-Cassascheine statt baarem Geldes.

Wenn gewissen Nachrichten zu trauen ist, soll die Insel Sardinien für sich allein im Begriff stehen, mit Frankreich Frieden zu machen, die vollkommene Neutralität zu beobachten und außer der Unterwürfigkeit und ordentlichen Subsidien sich zu keinen Kriegsbeiträgen mehr einzuverlehen.

Der 24. Febr. war in Petersburg der Trauungstag des Rußischen Großfürsten Constantin und der Prinzessin Julie von Sachsen-Coburg. Sie bekam bey der Annahme der griechischen Religion die Namen Anna Feodowna.

Die seit der Abkündigung des Waffenstillstands beständig offen gebliebene Ueberfahrt des Rheins bey Ehrenbreitstein, ist seit einigen Tagen auf Befehl der Kaiserl. gesperrt worden.

In Turin schöpft man aus der Reise des Herrn Grafen Latour neue Hoffnung für den Frieden; zu Wien aber heißt es, sie habe eine mündliche Verabredung der gemeinschaftlichen Kriegsoperationen zur Absicht.

A V E R T I S S E M E N T.

Pforzheim. Der eines in Bischweier verübten Pferddiebstahls höchst verdächtige und darauf entwichene Christian Raff von Wurtemberg soll sich binnen 6 Wochen wegen seines Austritts dahier persönlich verantworten sonst wird er der biseitigen Hochfürstlichen Lande verwiesen und sein Nothm an den Salgen geschlagen. Verordnet Pforzheim bey Oberamt den 12. Februar 1796.

Hochberg. Auf das kurzhin erfolgte Ableben des gewesenen Stadtbauherrn und Sattlers Johannes Grün in Emmendingen, ist zum Behuf der vorzunehmenden Vermögens-Inventur, die Liquidation der Passivorum erforderlich, wozu Montag der 21. Merz h. a. bestimmt worden. Es haben daher alle diejenigen, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld an die Grünsche Verlassenschaft zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweiskunden, sich an erwähnitem Tag, in hiesig Fürstl. Stadtschreibererey, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, einzufinden. Verordnet Emmendingen bey Oberamt d. 18. Febr. 1796.